

telalterlichen und neueren Geschichte von BELOW und MEINECKE, Abt. 4, München 1926). Wie in der 1. Auflage handelt L. zuerst über allgemeine Münzkunde (Beschaffenheit, Herstellung, Sammlung der Münzen, wobei zwei Abschnitte über das Wiegen und die Gewichte der Münzen gegenüber der 1. Aufl. neu hinzugetreten sind) und dann über die Geldgeschichte (die Münze in ihren Beziehungen zur Geldlehre und zum Recht). Die reichlichen Literaturnachweise sind überall ergänzt und vermehrt. — Neben dies Werk, das in die Grundlagen der Numismatik einführt, tritt jetzt ergänzend die 'Münzkunde und Geldgeschichte der Einzelstaaten des Mittelalters und der neueren Zeit' von FERDINAND FRIEDENSBURG, im gleichen Handbuch erschienen (1926). Uns berührt besonders der erste Teil, der die europäische Prägung im Mittelalter behandelt und die Münzen der einzelnen europäischen Staaten sowie der christlichen Staaten des Orients in knappster Form darstellt; Tafeln am Schluß des Buches geben eine größere Zahl von Abbildungen. Die Münzkunde tritt stark in den Vordergrund; mit Hinweisen auf Quellen und Literatur ist Fr., der nur zum Schluß ein knappes Literaturverzeichnis über das Münzwesen in den einzelnen Ländern gibt, weit sparsamer als LUSCHIN. — Für weitere Kreise bestimmt ist das in 2. Aufl. erschienene Buch von FRIEDENSBURG, 'Die Münze in der Kulturgeschichte' (Berlin 1926). Sehr nützlich ist das 'Quellenbuch zur Münz- und Geldgeschichte des Mittelalters' von WILHELM JESSE (Halle 1924), in dem fast 400 Quellenzeugnisse aus dem 5.—15. Jh. aus Volksrechten, Kapitularien, Urkunden, Prozeßakten, Rechnungsbüchern, Chroniken und Gedichten zusammengestellt werden. — Eine spezielle Untersuchung über 'Die Entstehung und Verbreitung des Namens Kreuzer für den Meraner Zwainziger Grossus' von KARL MÖSER in der Festschrift für OTTENTHAL (Schlernschriften 9, 1925) S. 235—245 zeigt, daß beides bis ins 12. Jh. zurückreicht.

437. Nachträglich weisen wir noch auf das große tabellarische Werk von J. Fr. SCHROETER hin, 'Spezieller Kanon der zentralen Sonnen- und Mondfinsternisse, welche innerhalb des Zeitraums von 600—1800 n. Chr. in Europa sichtbar waren' (Kristiania 1923), das die Daten und die Sichtbarkeitsverhältnisse der Sonnen- und Mondfinsternisse in dem bezeichneten Zeitraum angibt und eine für den mittelalterlichen Historiker besonders erwünschte Fortsetzung des von GINZEL bearbeiteten Kanons für